Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint Mittwochs, Freitags u. Sonntags. Abonnementspreis inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern · Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate Die einspaltige Corpuszeile 10 Pf. amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile, Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 35. Freitag, den 19. März 1897. 10. Jahrgang.

Kaiserfeier Aue.

Zur Feier des 100 jährigen Geburtstages **Sr. Majestät des hochseligen**

Kaisers Wilhelm des Großen

haben die städtischen Collegien folgendes beschlossen:

1. am 21. März Vormittags 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang der Behörden und Vereine,
2. Abends 6 Uhr allgemeine Festbeleuchtung der Stadt,
3. am 22. März
   a., Früh 8 Uhr Weckruf,
   b., Vormittags 10 Uhr Schulfeier in der Turnhalle,
   c., Mittags 12 Uhr Platzmusik,
   d., Abends 8 Uhr Festcommers im Saale des blauen Engel.

Für die Behörden und Fahnenabordnungen werden Plätze auf dem Altarplatze, für die Vereine auf den Emporen freigehalten werden.

Die Vorstände derjenigen Vereine, welche Fahnenabordnung stellen wollen, werden ersucht, davon auf unserer Expedition

bis zum 18. März

Meldung zu machen.

Die Bürgerschaft bitten wir zur Erhöhung der Feier die Häuser zu schmücken und festlich zu beleuchten, auch an dem Festcommers Theil zu nehmen.

Nähere Anordnungen werden noch bekannt gegeben werden.

Aue, am 6. März 1897.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar.

Zelle. Bekanntmachung.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen hat der unterzeichnete Gemeinderath

für Sonntag, den 21. März abends 7 Uhr

eine allgemeine Illumination

beschlossen.

Die Einwohnerschaft bittet man, zur Erhöhung der Feier, ihre Häuser an genanntem Abende festlich zu illuminiren und insbesondere **dem von dem Kgl. Sächs. Militärverein zu Zelle an demselben Abend im Hotel „Eiche" veranstalteten Festkommers beizuwohnen und ihre Häuser am 22. März mit Flaggenschmuck versehen zu wollen.**

Zelle, den 13. März 1897.

Der Gemeinderath:
Markert, Gem.-Vorstd.

Aus letzter Woche.

Das nach Hunderten von Millionen zählende Zuschauer-Publikum wird schon ganz ungeduldig. Der erste Akt war spannend genug; man wartet auf die Fortsetzung des Stückes. Hinter den Koulissen bemerkt man schon neue Schauspieler, die nur auf das Stichwort warten. Der eine ist der Bulgare, der andere der Serbe. Die Kreter spielen ihre Rolle als „unterdrückte Nationalität" nicht sehr gut; sie unterdrücken selber zu viel und man bekommt mit den kretischen Mohammedanern Mitleid. Dadurch wird die ganze Handlung gestört, der erste Held und Liebhaber Kretas, der Grieche, kommt in Verlegenheit. Er will doch „befreien", denn so ziemt es dem jugendlichen Helden — aber die Kreter „befreien" sich selber. Peinlich ist die Geldverlegenheit des ersten Helden, „Vorschuß" hat er aber zwar schon bei Kanea erhalten, aber der alte Onkel in Petersburg knausert oder zögert. Gegen eine Welt in Waffen will er seine Geliebte Kreta verteidigen, die ihm die sechs großen Herren nicht gönnen — wie wird sich das Drama weiter entwickeln? So lautet die allgemeine Frage, und die Meinungen darüber gehen noch sehr auseinander, ob es in eine volle Tragödie oder in eine tolle Farce umschlagen wird. — Dem kretischen Rummel gegenüber sind Cuba und Manila ganz in den Hintergrund getreten. Von beiden Aufruhrplätzen sind schon seit langem die üblichen Siegesdepeschen ausgeblieben. Dagegen verlangt der Oberkommandierende auf den Philippinen nicht weniger als zwanzig neue Bataillone, etwas viel zur Verwendung eines „fast gänzlich unterdrückten" Aufstandes. — Arton hat seine Drohung wahr gemacht und geplaudert. Einige dreißig „Ehrenleute" hat er dem Untersuchungsrichter genannt, die er mit dem Panama-Millionen bestochen hat, und die Nachprüfungen der Untersuchungsbehörde haben die Richtigkeit der Artonschen Angaben bestätigt. Vor zwei Jahren fiel ein einziges Opfer: der ehemalige Minister Baihaut; heutzutage sollen einige dreißig fallen, wenn anderseits der Skandal nicht vertuscht wird. Der ehrliche Name wird in Frankreich stark im Preise steigen, denn untergeordnete und einflußlose Leute hat Arton gewiß nicht bestochen. — In England wird die Komödie des parlamentarischen Untersuchungsausschusses ruhig weiter gespielt. Cecil Rhodes, der Napoleon Südafrikas, hat nicht die Rolle eines Angeklagten, sondern die eines Anklägers angenommen und überschüttet den Präsidenten Krüger und die Leitung des Deutschen Reiches mit seinen Vorwürfen. Einstweilen ist er nach Holland gereist, denn er schätzt die holländische Rasse .... des Rindviehs, die er auf seinen ausgedehnten Besitzungen in Rhodesia einzuführen gedenkt. — Der Zar hat der Kirche in Chatellerault in Frankreich eine 58 Centner schwere Glocke geschenkt, deren Inschrift dem Weltfrieden ein Loblied singt. Wie kam der Zar dazu? Chatellerault besitzt eine große Waffenfabrik, die auch das neue Gewehr der russischen Armee geliefert hat. Es steckt Humor in der Sache! — Wenn man glaubt, daß unser „aufgeklärtes" und „tolerantes" Zeitalter keine Bilderstürmer mehr aufweist, irrt man sich gewaltig. Die Königin von England begeht bekanntlich in diesem Jahre das gewiß sehr seltene Fest ihres sechzigjährigen Regierungsjubiläums. Die Anhänger der ultra-anglikanischen Kirche in England haben in Anregung gebracht, zur Jubiläumsfeier unter anderem die neuen Altarblätter in der St. Paulskathedrale in London „abzubrechen und zu Staub zu zermalmen", weil dieselben eine „Verkörperung des modernen Gottesdienstes" sind. Damit die Zerstörung auch symbolisch recht wirksam sei, wird ferner vorgeschlagen, die Reste der Altarblätter feierlich auf die Straße zu kehren, damit alle Welt darauf tritt und nichts mehr übrig bleibe. Dieses soll geschehen im Vaterlande der Heilsarmee zum Jubelfeste einer sehr beliebten Königin am Ende des neunzehnten Jahrhunderts! — In Wien ist die erste große Wahlschlacht nach erweitertem Wahlrecht durchweg zu Ungunsten der Sozialdemokratie ausgefallen, die immerhin 88,000 Stimmen zusammenbrachte, während die siegende Partei der Christlich-Sozialen 31 000 Stimmen mehr „auf die Beine gebracht" hatte. Die Liberalen mit ihren 8000 Stimmen kamen dabei garnicht in Betracht, aber während sonst immer der Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien gegen den Sozialismus gepredigt wird, bricht Angesichts dieser sozialdemokratischen Niederlage die liberale Presse in Thränen aus! „Wien ist sich treu geblieben in dem Kultus der Unwissenheit, in der Unempfindlichkeit gegen moralische Gebrechen jeder Art, in dem eigensinnigen Beharren auf derjenigen Gesinnung, die von der ganzen übrigen Kulturwelt als die bildungsfeindlichste, unfreieste und menschenunwürdigste verworfen wird." Die sozialistischen Führer haben in der Redaktion der „Neuen freien Presse" in Wien, die diesen Satz veröffentlicht hat, ihre Visitenkarten abgegeben. Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers Johann Hahnl in Aue ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichungstermin auf den 5. April 1897, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte Schneeberg anberaumt.

Aus Sachsen und Umgebung.

Leipzig, 5. März. Die Zahl der zur Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 angemeldeten Aussteller beträgt gegen 3000; nicht eingerechnet sind alle diejenigen, welche sich an einer der vielen geplanten Sonder-Ausstellungen beteiligen. Es finden deren statt: drei Gartenbau-Ausstellungen (im Frühjahr, Sommer und Herbst), Ausstellungen von Jagdtrophäen, Briefmarken, Amateurphotographien, Handfertigkeitsschulen. Außerdem werden in Verbindung mit Kongressen Fachausstellungen von kürzerer Dauer veranstaltet werden. Der Schwerpunkt der gesamten Ausstellnng soll in der lebendigen Vorführung von Fabrikationsprozessen liegen; das größte Interesse dürfte die Textil-Fabrikation erwecken, von der die Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei und Zwirnerei im Betriebe gezeigt werden wird. Daß die Maschinenindustrie einen ganz bedeutenden Anteil an der Zahl der Aussteller hat und daß das Buchgewerbe im weitesten Sinne auf einer Ausstellung der Buchstadt Leipzig glänzend vertreten sein wird, ist wohl selbstverständlich. Die Eröffnung der Ausstellung ist bekanntlich auf den 24. April mittags 1 Uhr festgesetzt. Es ist, wie nicht weiter ausgeführt zu werden braucht, von hohem Werte, daß die Ausstellung am Eröffnungstage in allen Teilen fertig ist. Die Aussteller selbst können wesentlich zur Erreichung dieses wünschenswerten Zieles beitragen, indem sie mit der Aufstellung ihrer Gegenstände frühzeitig beginnen. — Die Errichtung des Nachweises von Privatwohnungen während der Leipziger Ausstellung wird nunmehr auch vorbereitet. Es hat sich in Leipzig ein Komitee gebildet, das aus Vorstandsmitgliedern des Allgemeinen Hausbesitzervereins und des Vereins zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs besteht und sich demnächst mit einem Aufruf an die dafür sich interessirende Einwohnerschaft wenden und zur Anmeldung geeigneter Privatwohnungen auffordern wird. Dadurch wird es jedem zur Ausstellung in Leipzig anwesenden Fremden ermöglicht, sich eine billige u. bequeme Privatwohnung zu sichern. Die Lose der Leipziger Ausstellungslotterie, mit deren Verkauf früher als bei anderen derartigen Unternehmungen begonnen ist, sind so sehr begehrt, daß bereits Tausende abgesetzt sind. Die rege Nachfrage nach den Losen ist dadurch erklärlich, daß man weiß, daß die zahlreichen Gewinne der Lotterie durchaus dem angegebenen Werte entsprechen und nur aus dem Bestande der Ausstellungsgegenstände angekauft werden sollen. Die Gewinne werden durchweg, vom kleinsten bis zum größten, jeder nach seinem Preise und in seiner Art gediegen sein. Loose à 1 Mk. sind in der Expedition der „Auerthal-Zeitung zu haben.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung," die, vom hervorragenden Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen, belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Das Blatt berichtet über seine interessanten Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes allmonatlich der Berliner Gerichtshöfe, es unterrichtet die neuen Reichs-, und Landesgesetze leichtfaßlicher, eingehender Erörterung und erklärt beachtenswerthe Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Oberverwaltungsgerichts, deren Kenntnis in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern u, s. w. selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von jedermann durchaus nöthiger, sehr leicht verständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel und ferner ersten Schriftsteller enthält, führten der Berliner Gerichts-Zeitung eine große Anzahl Abonnenten u, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten. eine ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der geliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte u. s. w. Man abonnire bei dem nächsten Postamte auf die Berliner Gerichts-Zeitung, in der Zeitungs-Preisliste der Post unter Nummer 987 verzeichnet, und überzeuge sich durch ein Probe-Abonnement, daß dieses Blatt, ebenso unterhaltend wie belehrend, in jeder deutschen Familie unentbehrlich ist. Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt von der Expedition der „Berliner Gerichtszeitung," Berlin W., Mohrenstraße 36.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg

6 Meter Sommer Nouveauté doppelbreit für M. 3.30 Pfg.
7 „ Mousseline laine garantirt reine Wolle 4.50. „
sowie allerneueste Mohair, Piquee, Cachemir, Carreaux, Lenons, Vigoureaux, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschstoffe etc. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, [7
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe.
Buxkin v. Mk. 1.35 Pfg., Cheviots v. Mk. 1.95 Mk. an pr. Meter.

Seide mit 25% Rabatt!

Letztjährige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, karrierter Henneberg-Seide etc. porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
8 Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.